



1869
 Juden-Verfolgung
 1869

Stollenkündigung - Stollenkündung - Stollenkündung

6981 prapso

Պատմական հիշատակագրությունների համալիրը, որը ներառում է մի քանի հարյուր թվական, համարվում է հայկական պատմության ամենահին և ամենագին հիմնական աղբյուրներից մեկը։ Այս աշխատանքը, որը կատարվել է հայտնի պատմա-հայագետների կողմից, ներկայացնում է հայկական պատմության մասին մեր օրվա գիտելիքները։

[illegible]

Sommerabend

Abendlicher Rauch aus kleinen, schiefen Schloten
 Raucht gedräufelt über Ficht und Tach,
 Ferner Hatterwölkchen fangen an mit Niesbrech
 zu erköten.
 Langsam segeln sie der müden Sonne nach.
 Falter tasten leise an die blauen Scheiben,
 Wo der Wind die dunklen Blätter regt,
 Koch erklingt das abendliche Treiben,
 Bis der Dämm'ung Rauch sich in die Gassen legt.

Dorf und Stadt in der Landschaft

Fortsetzung.

Für den Betrachter aber ist das Wesentliche, daß diese neuen Dinge erst dann ästhetisch genießbar werden und etwas sagen, wenn das Gefühl für die Wahrheit der neuen Materialkonstruktion gewekt und lebendig gemacht ist. So wie heute jeder Mensch ein Gefühl für die altbekannten Materialien Holz und Stein in sich trägt und weiß, was man ihnen wohl zutrauen kann, weil er von Kind auf daran gewöhnt ist, damit spielte, bastelte, es an unendlich vielen Beispielen verwendet sah und so mit ihren Eigenschaften vertraut wurde, so muß er sich für die neuen Dinge auch erst hineinfinden. Denn wir nur an das vertraute Verhältnis der Dinge zu Motorrad, Auto, Flugzeug, mit denen er groß geworden ist, während die Alten dem alles doch noch mehr oder weniger mißtraulich gegenübersehen.

Als in der alten Stadt Soest einstmals herrliche Bau der Wesentürme in seiner Umgebung konstruktiven Kühnheit und Reichhaltigkeit den besitzenden, schwer gelagerten Bauern Patroklii und der Kirche „Maria zur Höhe“ gebaut wurde, da muß den Soestlern jener ähnlich zumute gewesen sein wie uns, als 30 Jahren das Wunderwerk der westfälischen Eisenbrücken uns zum ersten Male die konstruktiven Möglichkeiten des Eisenbaues offenbarte. Wenngleich wir die Kühnheit und das technische Können bewunderten, gehörte doch eine Zeit dazu, bis uns das neue Material in der neuen Konstruktion innerlich verwandt wurde. Dann wurde das Neue auch zum ästhetischen Nutzen. Dieses Einfühlen in das innere Wesen der Dinge ist dem einen sehr schnell, dem andern langsam gelungen. Manche aber sperren sich gegen die Gewalt gegen das Neue; es fehlt ihnen die ständige Gestaltkraft, die zu der inneren Umformung nötig ist. Sie bekämpfen das Neue, weil es in ihrer Ruhe, in ihrem sog. sicheren Urteil Das ist der Typ des vollendeten, boienierten Herrschers, den es immer und zu allen Zeiten geben hat, dessen Geschmack nichts weiter ist als ein starrer Fundus andressierter Gewohnheiten.

er einen passenden Platz in der Nähe der Kohlenzeugen, um dort ein Eisenwerk mit Dampfmaschinen zu betreiben.

Ein ehemals zu Fabrikwerken benutztes Gelände bot sich ihm in Hörde dar. Er erwarb und erweiterte es durch hinzugekaufte Grundstücke und war so im Besitz einer Anbaumöglichkeit, die sich zu einer sehr großartigen Anlage eignete. Diese nach ihm benannte „Hermannshütte“ enthielt eine Maschinenwerkstatt mit Eisen- und Messinghämerei, Pudel- u. Walzwerk zu Stabeisen in allen Größen, Bandel-, Schneideisen, Eisenplatten von dem größten Blech bis zu den feinsten Sorten, zu Eisenbahnschienen und zu Weichblech. Der Tod übertraf ihn, ehe er diese Anlage ganz vollendet hatte, am 4. September 1843.

Das ganze Leben des großen Industrieplioniers ist ein Bild der rastlosesten Tätigkeit, des regsamsten und dennoch besonnenen Unternehmungsgeistes. Er gehörte zu denjenigen, die auf den ruhigen Genuß der Früchte ihres Wirkens gar kein Gewicht legen, sondern ihr Lebensglück in der Wirksamkeit selbst finden. Alle seine Fabrikanlagen sind mit genauer Saatkunde berechneter: was er anlegte, war zweckmäßig, solid, in einfachem, jedoch „reinem Geschmacke“ gehalten. Auf mehreren seiner Anlagen sah man neben den Fabrikgebäuden schon damals freundliche Wohnungen für Vorsteher, Aufseher und Arbeiter. In seinen häuslichen Einrichtungen war alles ebenso einfach und schlicht: er liebte das Utensilische und behielt alles gern so bei, wie es ihm an seine Eltern erinnerte, deren Andenken er stets hoch in Ehren hielt. Alle Arbeiterfamilien verehrten ihn mit dankbarer Liebe: in ihm sahen sie einen ersten Gebieter und liebten ihn dennoch wie einen Vater. Die Ferkelner Beamten haben sich oft darüber ausgesprochen, daß unter allen Fabrikarbeitern in der Piepenstock'schen Fabrik die meiste Sittlichkeit herrschte. B. hatte einen eigentümlichen Scharfblick, rechnerische Talente zu erkennen und bei Technikern, die er für seine Unternehmungen anstellte, wußte er sehr bald, ob und wozu sie brauchbar waren. Er war anpruchlos und bescheiden, sein Charakter offen und bieder, allein bei seinen Unternehmungen hatte er eine tiefgehenden Willen. Was er einmal als da Nützliche anerkannt hatte, verfolgte er mit Beharrlichkeit und Ruhe, aber mit jener eigentümlichen: Selbstständigkeit, die den wahren fördernden Unternehmungsgeist von der schwankenden Planmacherei unterscheidet. Abends nach vollbrachter Arbeit verweilte er gern in Gesellschaft und unterhielt sich mit Freunden und Bekannten. Wenn das Gespräch auf Fabrikunternehmungen, auf nützliche und gemeinnützige Interessen fiel, wurde er bereit und lebendig. An religiösen Gesprächen nahm er sehr gern teil und hatte einen regen Sinn für Genußstände des Gemeinwohls, den

sch, namentlich aber noch in Beziehung auf
Börsitätigkeit und aufopfernde Mitwirkung zu ge-
nennnützigen Zwecken durch sein ganzes Leben be-
stätigt hat. „Jesus ubique meus“ war die
Inskription des Piepiensdorfschen Hauses.
Oft bedauerte er, daß seine Kränklichkeit, wo-
bei er Stillstehen in kühler Luft meiden mußte,
eerner das Bedürfnis, den Sonntagmorgen in
Ruhe zuzubringen, seiner Teilnahme an dem öffent-
lichen Gottesdienst im Wege stand. Seine noch
im jugendlichen Alter gemachten Geschäftserfah-
ren und mannigfachen körperlichen Anstrengungen hat-
ten seinen Gesundheitszustand nämlich früh ge-
schwächt, und schon länger als 20 Jahre vor sei-
nem Tode litt er an Brustbeschwerden. Von sei-
ner Tätigkeit ließ er sich dadurch nicht abhalten
und besuchte noch die wentliche Wochen vor seinem
Tode wöchentlich mehrmals seine außerhalb der
Stadt gelegenen Fabrikanlagen. Ihm war nur wohl,
wenn er tätig sein und sich selbst als Leiter in
seinen Unternehmungen bewegen konnte. So er-
freute er sich auch des Vertrauens und der Ach-
tung hoher Staatsbeamten; König Friedrich Wil-
helm IV. kannte ihn persönlich und schätzte ihn als
einen „verdienstvollen Bürger und Beförderer des
Gewerbelebens“ sehr hoch. 1833 erhielt er den
roten Adlerorden 4. Klasse und 1833 den roten
Adlerorden 3. Klasse mit der Schliefe.
Im Sommer 1833 nahmen seine Kräfte zusehens
ab; das Weel in Hörde entwickelte sich immer
mehr. Eine augensichtlich sehr mäßige Kon-
junktur im Metallwarenbereiche nahm seine Tä-
tigkeit ungewöhnlich in Anspruch und die An-
strengungen steigerten seine fortschreitenden Uebel.
Im August nahm die Schwäche so überhand, daß er
kaum und nur mit Mühe das Haus verlassen
konnte. Nun dachte er daran, seinen ausgebreiteten
Geschäften eine sichere und tüchtige Leitung nach
seinem Tode zu verschaffen. Seinen Schwager
Dießsch, der die Fabrik in Neu-Dege leite-
te, kannte er als denjenigen, der geeignet war,
seine Geschäfte fortzuführen. Dieser besaß sein vol-
les Vertrauen. Piepiensdorf entschloß sich, ihn als
Teilhaber und als „Disponenten“ nach seinem
Tode in sein Geschäft aufzunehmen. Dies sollte
sofort in Neu-Dege abgeschlossen werden. Ein
Freund, der mit ihm nach Neu-Dege fahren wollte,
sand ihn so schwach, daß er sich kaum aufrecht
halten konnte. Die Bitten der Gattin und des
Freundes verfluchten vergeblich, ihn zu Hause zu
halten. „Nein“, sagte er mit fester Ruhe, „ich
weiß, mich eine Minute mehr sicher, ich kann sehr
bald sterben; sollte ich mich so verfürigen und
etwas verdammen, meinen Sagen, für die ich, un-
nützlich zu sein, mein ganzes Leben hindurch ge-
wirkt habe, ihr Fortbestehen nach meinem Tode
zu sichern?“ Schwer erkrankt fuhr er nach Neu-
Dege, todkrank kehrte er zurück. Allein er war
beruhigt; denn alles war an demselben Tage ge-
ordnet. Der Vater ging er mit einigen Freunden